

🔒 Erstattungsfähigkeit in der GKV

Fristablauf für Wundprodukte: Hilfsmittelerbringer appellieren an Parteien-Konsens

Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, fallen kommenden Montag viele antimikrobiell wirkende Wundprodukte aus der Erstattung. Verordnende Ärzte müssen vermehrt mit Rückmeldungen der Leistungserbringer rechnen, dass Versorgungsaufträge nicht zu erfüllen sind.

Veröffentlicht: 29.11.2024, 12:52 Uhr



Hoher Leidensdruck für Patienten, Herausforderung für Versorger: Schlecht heilende Wunden.

© BVMed

Berlin. Das Interessenbündnis der Hilfsmittelbranche „Wir versorgen Deutschland“ (WvD) fordert den Bundestag auf, nach dem Aus der Ampel-Koalition wenigstens noch die geplante Fristverlängerung zur Erstattungsfähigkeit sogenannter „sonstiger Produkte zur Wundbehandlung“ abzusegnet. Es dürfe „nicht aus Wahlkampfaktik zu einer Versorgungslücke bei chronisch Kranken kommen“, heißt es in einer Mitteilung am Freitag.

Hintergrund: Am 2. Dezember endet die bis dato bestehende gesetzliche Übergangsfrist, bis zu der Hersteller therapeutischer Wundaufgaben ihre Produkte ohne Nutznachweis zu Lasten der GKV vertreiben können. Die Frist war bereits

wiederholt verlängert worden. Mit dem in der parlamentarischen Beratung befindlichen Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) sollte eine erneute Verlängerung um 18 Monate beschlossen werden.

Rund 400 Wundprodukte auf der Kippe

Denn bis heute besteht Dissens zwischen Anbietern und G-BA, (<https://www.aerztezeitung.de/Politik/Das-Ringen-um-moderne-Wundprodukte-nach-dem-Ampel-Aus-454664.html?searchtoken=h5nhCXz523Y8%2byfwCIA10VXclF4%3d&starthit=1>) nach welchen Kriterien und in welcher Tiefe Nutznachweise für therapeutische Wundaufgaben erbracht werden sollen. Der unparteiische G-BA-Vorsitzende Professor Josef Hecken ist der Ansicht, (<https://www.aerztezeitung.de/Politik/Produkte-zur-Wundbehandlung-Hecken-offen-fuer-Fristverlaengerung-bei-Nutzenbewertung-449627.html>) dass sich die Industrie bislang unzureichend um ihren Beratungsanspruch hinsichtlich der Evidenzanforderungen kümmert.

Den Angaben zufolge wäre bis Anfang kommender Woche Evidenz für insgesamt rund 400 antimikrobielle Wundprodukte fällig; andernfalls muss der Versorgungsauftrag alternativ bedient werden – oder Patienten zahlen dafür aus eigener Tasche.

Verlängerung „bereits parteiübergreifend geeint“

Die zuletzt geplante Fristverlängerung sei „bereits zwischen den zuständigen Gesundheitspolitikern parteiübergreifend geeint worden“, betonen die Hilfsmittelerbringer. „Wir appellieren an Regierung und Opposition, die unstrittige Verlängerung der Übergangsfrist für Verbandmittel zur Versorgung von offenen und chronischen Wunden noch im Dezember zu beschließen.“

Dass bis 2. Dezember tatsächlich Entscheidendes passiert, wird in der Branche nicht ernsthaft erwartet. Wie verlautet, müssten sich daher verordnende Ärzte darauf gefasst machen, entsprechend Hilfsmittel-Richtlinie (dort § 8) gehäuft Rückmeldungen der Hilfsmittelerbringer zu erhalten, dass sie den ärztlichen Auftrag zur Wundversorgung nicht in der vorgesehenen Weise erfüllen können. „Mit Sicherheit“ würden dann auch „vermehrt Klinikeinweisungen nötig“, prognostiziert eine WvD-Sprecherin. (cw)

Schlagworte:

[Praxismanagement \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=341&page=1\)](#)

[Medizinprodukte \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=211&page=1\)](#)

[Recht \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=101&page=1\),](#)

[Unternehmen \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=104&page=1\)](#)

[Gesundheitswirtschaft \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=207&page=1\)](#)

[Haut-Krankheiten \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=728&page=1\)](#)

[Diabetes mellitus \(/Nachrichten/Suche?eLogType=863&search=&kSectionId=727&page=1\)](#)

LESEN SIE AUCH

Fortbildung zu Prävention, Therapie und Folgeerkrankungen

DIAD – Die Initiative gegen Diabetes und Adipositas von Springer Medizin (<https://www.springermedizin.de/diad>)

([https://](https://www.springermedizin.de/diad)

[www.springermedizin.](https://www.springermedizin.de/diad)

[diad](https://www.springermedizin.de/diad))

MEHR ZUM THEMA

Lecanemab ante portas

Neue Alzheimer-Therapie: Wo behandeln, wie abrechnen? (/Medizin/Neue-Alzheimertherapie-Wo-

Fachkräftebindung

MFA an die Arztpraxis binden: So machen es Gastroenterologen (/Wirtschaft/MFA-Bindung-an-die-Arztpraxis-So-machen-

Kommentar zur Patientensteuerung

Vorwärts in die gute, alte Vergangenheit (/Politik/Vorwaerts-in-die-gute-alte-Vergangenheit-

behandeln-wie-abrechnen-454794.html)

Die erwartete Zulassung der ersten krankheitsmodifizierenden Alzheimer-Therapie wirft Fragen auf: In welchen Zentren findet die Behandlung mit Lecanemab statt, wie wird sie abgerechnet? Immerhin: So teuer wird es vielleicht gar nicht, heißt es beim DGPPN-Kongress.

29.11.2024

es-Gastroenterologen-454688.html)

Warten auf Refinanzierung der Kosten für Medizinische Fachangestellte? Wer das Rückgrat der Praxen halten will, muss geeignete Erlösquellen suchen, meinen die Gastroenterologen – und zeigen, wie das geht.

29.11.2024

454746.html)

Bessere Patientensteuerung ist nicht unsozial – sondern im Interesse kranker Menschen unentbehrlich. Ob die Parteien diese Einsicht teilen?

29.11.2024

KOMMENTARE

Kommentar abgeben

SONDERBERICHTE ZUM THEMA (/NACHRICHTEN/ SONDERBERICHTE)

(/Nachrichten/Neues-Wocheninsulin-fuer-Typ-2-Diabetes-454556.html)

Neues Wocheninsulin für Typ-2-Diabetes (/ Nachrichten/Neues-Wocheninsulin-fuer-Typ-2-Diabetes-454556.html)

(/Nachrichten/Von-der-Grundlagenforschung-zu-wegweisenden-Therapien-452574.html)

🔒 Pionier der RNAi-Technologie Von der Grundlagenforschung zu wegweisenden Therapien (/

(/Nachrichten/Hochwasser-in-der-Praxis-Ein-Fall-fuer-die-Versicherung-452937.html)

🔒 Gut abgesichert bei Naturkatastrophen Hochwasser in der Praxis? Ein Fall für die Versicherung! (/ Nachrichten/Hochwasser-in-der-